DU BIST MEHR...
ALS DEINE VISITENKARTE!

PICTURE-TELLING: © BRUNO ROEDER

#DUBISTMEHR

LAUTE LÄUTERUNG...

DU BIST DAS UNIVERSUM!

Gedanken an einen Geschäftsabschluss wirbeln mir durch den Kopf.

Der Zug rast seit Olten mit grosser Geschwindigkeit meinem Kundentermin in Bern entgegen. Was ich dort in weniger als einer Stunde wirklich erzählen sollte, weiss ich nicht. In diesem Grossraumwagen liesse sich gewiss keine knallharte Strategie spinnen: Soldaten lärmen und fuchteln auf ihren Sitzen mit Gewehren in der Luft herum. Junge Frauen nuckeln

am Coffee to go-Pappbecher. Ostschweizer unterhalten sich lautstark über ein "durch und durch verdorbenes Europa vor dem Aus" und vertilgen dabei geräuschvoll mit Wurst belegte Weggli.

Und dann, unerwartet, noch viel lauter und so feierlich: Kirchenglocken. Tausende Glocken müssen es sein. Rom fällt mir ein, der Petersdom, alle Glocken aller Kirchen auf allen Hügeln der heiligen Stadt tanzen vor meinen Augen.

Das imposante Glockengebimmel quillt - ich staune und starre fasziniert auf mein Gegenüber - aus dem Telefon einer alten Dame, die vis à vis von mir im Sitz kauert. Neben ihr ein zufriedener Mann mit schlohweissen Haaren und hunderten Gesichtsfalten.

Glockenzauber.

Glockenwirbel.

Glockengeläut im Zug.

„Wa isch?" Die Dame beendete das imposante Glockenfestival aus ihrem iPhone mit jener pragmatischen, harten und unbarmherzigen Frage, "wa isch?" Doch der Mann neben ihr liess mittlerweile sein Sudokku sinken, führte die rech-

te Hand zur Stirn und bekreuzigte sich dort, dann am Kinn, dann auf der Brust. Danach wurden die rauhen, abgearbeiteten Hände zum stillen Gebet gefaltet. Die mächtigen iPhone- Glocken hatten ihn in eine tiefe Besinnung geführt.

Die kräftigen iPhone-Glocken hatten seine Gattin hingegen in ein äusserst kurz angebundenes Gespräch gelockt: "Ja, nei". Oder, "Isch mir glich", oder "Hör doch uf"; - mehr war von der Greisin nicht zu vernehmen, einen Gesprächssinn ergab das für mich alles nicht.

Meine eigenen Gedanken kippten - vom Geläute animiert - in jene mir vertraute spirituelle Denkweise, die mein Leben seit Jahren verändert hat.

Kirchenglocken sind es, die zum Gebet rufen. Zur Besinnung. Zum Glauben. Zum Glauben daran, dass unser Leben einen Sinn hat. Einen gros-

sen Sinn, da der Mensch Teil vom Ganzen ist.

Nein, man muss nicht religiös sein, nicht den Lehren und Weisungen einer Kirche oder Religion folgen, um in die Stille zu kommen, die Gedanken abzuschalten und sich daran zu erinnern, dass unser Sein einen übergeordneten Sinn hat, der weit über unser meist einfältiges Handeln im Alltag hinausgeht.

Die Besinnung und der Glaube daran, dass wir Ursache sind und Wirkungen erzeugen, kann uns leicht gelingen.

Die Erkenntnis, dass wir zwar Mensch sind, aber bei weitem nicht nur unsere Visitenkarte, unsere Bildung, unser Geselschaftsstatus oder unser jugendlich-athletischer getrimmter Körper sind, bedarf einer schon intensiveren Auseinandersetzung mit dem Leben.

Wir alle sind viel mehr und etwas ganz anderes. Unser hochgelobter und viel gepriesener Verstand wird durch unse-

ren Geist, das Bewusstsein ergänzt.

Dort, im Quell des Lebens, liegt so viel mehr, als wir wissen oder meist glauben wollen. Das Bewusstsein richtig eingesetzt, verändert unser Denken und führt zu positivem Handeln. Die Erkenntnis, dass jeder von uns sein eigener "Schöpfer" ist, der eigene Architekt des Lebens also, der mit richtig ausgerichtetem Bewusstsein alles erreichen kann was ihn zu seiner Lebenserfüllung bringt, stürzt unser Leben und Denken um und führt uns in die endlich richtige Richtung. Es ist wichtig an sich zu glauben. Es ist wichtig daran zu glauben, dass wir alles in uns haben was wir brauchen um ein bewusstes und erfülltes Leben aufzubauen und zu gestalten. Kirchenglocken hin oder her; Bern und Kundentermin ja oder nein, - gehe dem Sinn des Seins nach und du gelangst auf neue Wege!

Picture-Telling: © Bruno Roeder